



## Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 045-2016  
Vorstossart: Interpellation  
Richtlinienmotion:   
Geschäftsnummer: 2016.RRGR.190

Eingereicht am: 22.02.2016

Fraktionsvorstoss: Ja  
Kommissionsvorstoss: Nein  
Eingereicht von: SP-JUSO-PSA (Gasser, Bévilard) (Sprecher/in)  
Grüne (Amstutz, Corgémont)  
FDP (Grivel, Biel/Bienne)

Weitere Unterschriften: 3

Dringlichkeit verlangt: Nein  
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom  
Direktion: Erziehungsdirektion  
Klassifizierung: Nicht klassifiziert  
Antrag Regierungsrat:



### Schlechtere Gesundheit von Lehrkräften

---

Seit einigen Jahren gibt es bei den Lehrkräften anscheinend immer mehr Fälle von berufsbedingter Erschöpfung. Diese Situation könnte sich als sehr gefährlich erweisen, sollte dieser Eindruck statistisch belegt werden. Je nach Ergebnis wird es wichtig sein, über die Ursachen dieser Zunahme nachzudenken.

Diese dramatische Situation schadet der ganzen Bildungswelt und in erster Linie natürlich den Lehrkräften. Leider können einige von ihnen nicht mehr in ihren ursprünglichen Beruf zurückkehren, sondern sind gezwungen, sich beruflich neu zu orientieren. Leidtragend sind auch die Schülerinnen und Schüler, da sie durch Stellvertretungen betreut werden müssen. Auf dem Stellenmarkt finden sich aber nur sehr selten gut ausgebildete Stellvertretungen. Man muss sich somit mit Provisorien begnügen. Bei Klassen, die schon als schwierig gelten, sind Stellvertreterinnen und Stellvertreter sehr schnell überfordert. Statt wirklich zu unterrichten, verkommt ihre Arbeit dann zum Hütedienst. Auch die Schulleitungen sind betroffen, da sie dafür sorgen müssen, dass die Klasse eine Stellvertretung erhält. Diese muss dann begleitet und unterstützt werden. Und manchmal muss man auch intervenieren, um ein Mindestmass an Disziplin zu bewahren. Es ist unnötig, daran zu erinnern, dass die Schulleitungen im Prinzip schon genug Arbeit haben. Um sinnvolle Massnahmen zur Behebung dieser Situation ergreifen zu können, ist es wichtig, die Situation besser zu kennen.

Der Regierungsrat wird daher um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie viele Fälle von berufsbedingter Erschöpfung gibt es derzeit, aufgeschlüsselt nach Schultypus (Kindergarten, Primarstufe, Sekundarstufe I usw.) und Alter der betroffenen Lehrkräfte?
2. Wie viele neue Erschöpfungsfälle gab es jährlich in den vergangenen zehn Jahren?
3. Lässt sich beziffern, wie viel eine berufsbedingte Erschöpfung den Kanton im Durchschnitt kostet?
4. Wie viele der Betroffenen konnten ihre Arbeit als Lehrkraft wieder aufnehmen, wie viele haben sich beruflich neu orientiert?
5. Können die häufigsten Gründe für solche Erschöpfungszustände genannt werden?

Verteiler

- Wählen Sie ein Element aus
- Grosser Rat